

Sicher - wirtschaftlich - gut!

25 Jahre Städtische Werke Guben GmbH (SWG)

Ob helle und saubere Straßen, intakte Verkehrszeichen, gereinigte Gehwege und Plätze, die elektronische Verwaltung unterirdischer Infrastruktur im Rahmen eines geografischen Informationssystems, Dienstleistungen im kaufmännischen Bereich oder die Verwaltung von leistungsstarken Photovoltaikanlagen zur Bewerksstellung der grünen Energieversorgung – ohne die wichtigen Dienstleistungen von Stadtwerken wäre das Funktionieren von Kommunen kaum möglich.

Natürlich gilt das auch für Guben, wo das Team der Städtischen Werke Guben GmbH (SWG) nach unterschiedlichen Epochen und Organisationsstrukturen Anfang der 1990er Jahre das Ruder übernahm – und nunmehr seit 25 Jahren dafür Sorge trägt, dass die kommunalen Aufgaben zur Zufriedenheit aller Bürgerinnen und Bürger bewerkstelligt werden. Im Folgenden möchten wir Ihnen im Rahmen einer kleinen Zeitreise die facettenreiche SWG-Geschichte präsentieren. Übrigens: Selbstverständlich gab es schon vor 1990 eine Energieversorgung sowie eine Stadtwirtschaft, die bereits 1857 mit der Errichtung und Inbetriebnahme einer gasbetriebenen Straßenbeleuchtung begann.

Die Geburt der SWG

Die politische Wende und die damit verbundene Neustrukturierung der Bundesländer im östlichen Teil des Landes eröffneten die Möglichkeit, wieder kommunale Versorgungsstrukturen zu



Seit 25 Jahren im Einsatz: Das SWG-Team trägt Sorge dafür, dass die kommunalen Aufgaben bewerkstelligt werden!

schaffen. Dies veranlasste die Stadtverordnetenversammlung Gubens im Jahre 1991, die Städtische Werke Guben GmbH ins Leben zu rufen, die nach einjähriger Vorbereitung schließlich vor exakt einem Vierteljahrhundert – hervorgehend aus der Stadtwirtschaft Guben – gegründet wurde.

Die neue Zeit war mit großer Euphorie und starken Gründungsaktivitäten verbunden. Dies bedeutete für neue Unternehmen aber auch ein großes Maß an Eigenständigkeit und Eigenverantwortung. Denn die Möglichkeit,

sich mit anderen Unternehmen im Wettbewerb auf Basis der sozialen Marktwirtschaft zu messen, war für viele der Beteiligten komplett neu.

Neue Herausforderungen

So betonte auch der heutige SWG-Geschäftsführer Fred Mahro in seiner Laudatio während der Jubiläumsfeier am 19. Januar, dass auch er selbst – der zu Schulzeiten die Lehren von Marx und Engels paukte – früher „im Traum nicht daran gedacht hätte, mit dem Kapitalismus in Form der sozialen Marktwirtschaft einmal

höchstpersönlich vor Erreichen der Altersrente konfrontiert zu werden.“ Demnach lenkte nun nicht mehr eine extern vorgegebene Planwirtschaft das Unternehmen, sondern die eigenen Zielvorgaben im Auftrag des Gesellschafters Stadt Guben bestimmten das Handeln. Das bedeutete für alle Beteiligten gewaltige neue Herausforderungen und Umstellungen – die jedoch erfolgreich gemeistert werden konnten, wie die weiteren Zeilen beweisen werden.

Fortsetzung auf Seite 4

EDITORIAL

Glückwunsch – und Dankeschön!



Foto: Gehmert

Liebe Leserinnen und Leser, am 19. Januar vor 25 Jahren wurden die Städtischen Werke Guben GmbH gegründet – seitdem ein Garant für eine funktionierende Straßenbeleuchtung sowie saubere Straßen und Plätze in unserer Stadt. Das Unternehmen blickt auf eine bewegte Geschichte zurück, die sich durch stetige Einsatzbereitschaft und den Willen auszeichnet, für Guben tätig zu sein. Hierfür möchte ich mich als Aufsichtsratsvorsitzender, Stadtverordneter und – vor allem – Bürger dieser Stadt ganz herzlich bedanken.

Oft wird vergessen, dass hinter dieser Leistung immer auch Frauen und Männer stehen, die dafür Tag und Nacht im Einsatz sind. Ein ausdrücklicher Dank gilt daher an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SWG, ohne die das Unternehmen heute nicht so stabil dastehen würde!

Ich bin überzeugt, dass mit einem solchen Team auch die Herausforderungen der kommenden Jahre hervorragend gemeistert werden können – und wünsche viel Erfolg für die Zukunft!

Ihr Herbert Gehmert,
Aufsichtsratsvorsitzender der
Städtischen Werke Guben GmbH

SWZ-TIPP: 24-Stunden-Schwimmen im Gubener Freizeitbad



Am 17. März ist es wieder so weit! Bereits zum 9. Mal veranstalten der SV Chemie Guben 1990 e.V., der Tauchclub Guben e.V., die Sondereinsatzgruppe (SEG) Guben des Deutschen Roten Kreuzes, die Gubener Wasserwacht sowie die Stadtverwaltung Guben das große 24-Stunden-Schwimmen im Gubener Freizeitbad. Ziel des Wettbewerbes ist es, mit seinem Team innerhalb von 24 Stunden eine möglichst große Strecke zurückzulegen.

Teilnehmen kann jeder, der mindestens 100 Meter ohne Hilfsmittel und Unterbrechung schwimmen kann. 2017 gingen 438 Teilnehmer aus Schulen, Vereinen und Firmen an den Start – und legten dabei eine Strecke von insgesamt 1.885.600 Metern zurück. In diesem Jahr treten auch EVG und SWG erstmals bei der Firmenwertung an und zeigen gemeinsam, was sie drauf haben. Los geht es um 12 Uhr! Der „Abpfeiff“ erfolgt genau 24 Stunden später am 18. März.



Jung und Alt schwimmen, was das Zeug hält.

Quelle: DRK-Wasserwacht Guben

IN DIESER ZEITUNG

25 Jahre SWG

Chronik – von der Plan- zur Marktwirtschaft
Seiten 4/5

Modernisierung der Netze

Verkabelung statt Freileitungstrassen
Seite 4

Nachbarschaft stärken

Förderungsprogramm „Soziale Stadt“
Seite 8

Multimedia



Droht Extremwetter?

Die kostenlose Warn-App NINA (iOS ab Version 8.0, Android ab Version 4) informiert regional über Gefahrenlagen, etwa Starkregen oder drohendes Hochwasser.



Umwelt- und Energiespartipps für den Alltag

Das Umweltbundesministerium informiert, wie Sie unter anderem mit Carsharing, Regenwasser und einer effizienten Heizmethode die Umwelt und Ihren Geldbeutel schonen.



Heimkommen leicht gemacht!

Brandenburg fördert 2018 vier Rückkehrerinitiativen. Insgesamt 200.000 Euro gibt es für Menschen, die sich aus anderen Bundesländern in der Mark niederlassen. Den Antrag stellen Sie hier:



Wasserkraft für jedermann!

Am 12. März um 19.45 Uhr erfahren Sie in der ARD alles über die Kraft des Wassers, eine der ältesten und saubersten Energiequellen aller Zeiten. Wie man sie heute nutzt, präsentiert Anja Resche in „Wissen vor acht – Zukunft“.



Das Erste

Wir zwitschern mit!

Folgen Sie den Stadtwerke Zeitungen auf Twitter:

#StadtwerkeZeitg

Stadtwerke 4.0

Wie die Digitalisierung der Energiewirtschaft einen Mehrwert für die Kunden schafft

An Haltestellen, in Bussen und Bahnen – die Menschen surfen überall im Internet. Sie suchen nach Informationen, kommunizieren, kaufen ein. Die Welt ist digital geworden – Ihre Stadtwerke werden es zunehmend auch. Dabei stehen die kleinen und mittleren Energieversorger vor den selben Herausforderungen wie Milliardenkonzernen.

Wenn Dirk Gabriel, Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig, über die Digitalisierung seines Unternehmens nachdenkt, stellt er sich ein virtuelles Kundencenter vor. Wo der Kunde hineinspaziert, wie in ein Ladengeschäft, und dort von einem Mitarbeiter empfangen wird. Einem Avatar zwar, einer künstlichen Person, keinem Menschen aus Fleisch und Blut. „Es soll für die Kunden ein Erlebnis geben“, sagt er. „Sie sollen sich willkommen fühlen.“ Wann sich ein solches Projekt umsetzen lässt, ist allerdings noch „Zukunftsmusik“, so Gabriel.

Das größte nationale IT-Projekt aller Zeiten
Stadtwerke, egal welcher Größe, befinden sich derzeit in einer Art digitaler Transformation. Fred Mahro, Geschäftsführer der Städtischen Werke Guben, fasst es so zusammen: „Digitalisierung ist ein Instrument ohne Alternative.“ Das liegt zum einen an der Energiewende und den Anforderungen des Gesetzgebers. Als größtes nationales IT-Projekt aller Zeiten hat der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) diesen Umbruch weg von fossilen Energieträgern und Atomkraft bezeichnet. Rund 1,5 Millionen Erzeuger erneuerbarer Energien müssen ihren Strom in bestehende Verteilernetze einspeisen. Ein Vorhaben, das nur mit einer hochmodernen, digitalen Infrastruktur zu verwirklichen ist.

Ein Fitnessprogramm Digitalisierung
Laut einer BDEW-Studie sind 90 Prozent der Kunden mit ihren Energieversorgern zufrieden. Sie schätzen die Betreuung und Zuverlässigkeit. 54 Prozent wünschen sich allerdings, dass die digitalen Serviceangebote und



Digitale Plattformen machen es möglich und Ihre Stadtwerke sind zu jeder Tages- und Nachtzeit für Sie erreichbar.

Fotocollage: SPREE-PR/Petsch

Kontaktmöglichkeiten ausgebaut werden. Und sie wollen sich dabei sicher fühlen vor Hackern und anderen Datendieben. „Wir brauchen ein Fitnessprogramm Digitalisierung“, fordert deshalb Katherina Reiche, Hauptgeschäftsführerin des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU).

Die Digitalisierung verändert alle Prozesse. Wo früher Abteilungen nur für sich gearbeitet haben, können sie – durch Datenbanken und Intranet – übergreifend agieren. Einen Sachverhalt „auf dem kurzen Weg zu klären“, bekommt eine neue Bedeutung.

Kunden sollen zudem die Möglichkeiten bekommen, sich in Service-Portale einzuloggen, ihre Daten einzusehen und Verträge abzuschließen. „Sie können sich damit zu jeder Zeit mit ihren Anliegen an ihr Stadtwerk wenden“, sagt Harald Jahnke, Geschäftsführer der Stadtwerke Prenzlau.

Alles ist vernetzt
Die Stadtwerke Schwedt haben beispielhaft eine Digitalisierungsstrategie verabschiedet. Der Zugang zum Kundenportal soll verbessert, die Homepage überarbeitet, die E-Mobilität in

der Stadt vorangebracht werden. Bei den Stadt- und Überlandwerken Luckau-Lübbenau (SÜLL) wiederum wird Eingangspost unter anderem gescannt und gespeichert, sodass sie für alle auf Knopfdruck verfügbar ist. Das spart Papier, Aufwand und Kosten. Und dann gibt es noch die Stadtwerke Schwedt, Prenzlau und Finsterwalde, die mit ihren ultraschnellen Glasfasernetzen einen echten Wettbewerbsvorteil für ihre Regionen schaffen. „Darum geht es am Ende bei uns Stadtwerken immer, um die Region“, schließt Harald Jahnke.



Die Digitalisierung vernetzt die Energiewirtschaft mit Produzenten und Konsumenten.

Grafik: BDEW

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke aus Bad Belzig, Finsterwalde, Forst, Guben, Luckau-Lübbenau, Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Schwedt, Spremberg und

Zehdenick
Redaktion und Verlag:
SPREE-PR, Märkisches Ufer 34
10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0
V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel

Redaktionsleitung:
Marion Schulz
Marion.Schulz@spree-pr.com
Tel.: 030 247468-19
Mitarbeiter: K. Arbeit, C. Krickau, A. Kai-

ser, D. Kühn, K. Maihorn, P. Schneider
Layout: SPREE-PR, U. Herrmann (verantwortlich), H. Petsch, G. Schulz, M. Nitsche, G. Schulz
Druck: Druckhaus Spandau

Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. **Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.**

SPORT IST MEHR ALS FUßBALL

Deutschland ist im WM-Fieber: Klar, der Sport mit dem runden Leder ist spannend, taktisch raffiniert und physisch extrem anspruchsvoll. Was gibt es besseres, als demnächst gemeinsam mit Freunden und Familie vor

dem Bildschirm oder sogar im Stadion die Nationalelf anzufeuern? Wir zeigen Ihnen sportliche Alternativen aus der Region. In dieser und der kommenden Ausgabe stellen wir Ihnen ganz besondere Mannschaften

vor, die Großartiges leisten und die von Ihren Stadtwerken unterstützt werden. In manchen sportelt sogar das ein oder andere Stadtwerke-Mitarbeiter-Talent mit.



Bei den Uckerseelöwen besteht die halbe Mannschaft aus Mitarbeitern der Stadtwerke Prenzlau.

Fotos (2): SWP/Arndt

Paddeln im Takt

Die Uckerseelöwen aus Prenzlau

Wenn alle mitziehen und ihre Paddel wie ein einziges im Takt der Trommel ins Wasser rammen, dann schießt das Drachenboot wie ein Torpedo über den See. 20 Männer und Frauen, „alle müs-

sen an einem Strang ziehen. Wenn einer aus der Reihe tanzt, dann war's das“, verrät Ulf Lottermoser, Team-Kapitän der Prenzlauer Uckerseelöwen. Seit 2003 gibt es den Verein, der sich aus Mitarbeitern

der Stadtwerke gegründet hat. Mit ihrem Boot mit dem Drachenkopf haben sie schon zahlreiche Preise gewonnen, unter anderem den Stadtwerke-Pokal in Neuruppin, wo sie sich gegen mehr als 40 Mannschaften durchgesetzt haben und wo sie am **5. Mai wieder beim Hafenfest** antreten. Am Ende kommt es aber nicht auf den Sieg an,

sagt Lottermoser. Spaß sei das oberste Gebot. „Trotzdem haben wir unserem Stadtwerk alle Ehre gemacht“, erzählt der Kapitän, der bei dem kommunalen Versorger als Abteilungsleiter für technische Dienste tätig ist und sich freut, dass sein Arbeitgeber den Verein unterstützt.

Salto, Schritt, der Titel sitzt

Zweimal Deutscher Meister: Das Männerballett aus Finsterwalde



Fotos (2): Martina Klasen, BVDM

Sobald sie ihre Hüften kreisen lassen und mit den Pos wackeln, kreischen die Frauen im Publikum, die Männer johlen und tanzen. Egal ob Fastnachtsveranstaltungen, TV-Galaabende oder Faschingsumzüge, wenn die Herren vom Männerballett Finsterwalde die Bühne stürmen, entsteht eine große Party. Zweimal sind sie mit ihren Choreografen Deutscher Meister geworden. „Damit haben wir überhaupt nicht gerechnet, weil

Apokalyptische Reiter, Superhelden oder preußische Gardeoffiziere: Die Herren vom Finsterwalder Männerballett schlüpfen für ihr Publikum in zahlreiche Rollen.



vor allem die Gruppen im Rheinland traditionell viel besser sind“, erzählt Sebastian Loos, der Leiter der Truppe. Mit einer ausgefeilten Choreografie haben sie es trotzdem geschafft. Das Wichtigste: „Man muss eine Geschichte erzählen und synchron tanzen. Dicke Männer im Tütü begeistern niemanden mehr“, sagt Loos, der früher auch Trainer war, aber nach einem Skiunfall den Posten abgegeben hat: an Stadtwerke-Mitarbeiterin Nancy Reimschüssel. Er sagt: „Sie ist unser Ticket zum Erfolg.“ **Weitere Informationen** unter www.maenerballett-finsterwalde.de

Der sanfte Weg, das bedeutet Judo, wenn man den Begriff aus dem Japanischen übersetzt. Wenn also die Judoka des KSC ASAHI Spremberg bei diesem jahrhundertealten Kampfsport ihren Gegner aus dem Gleichgewicht bringen und auf die Matte schleudern, ist das ein Raufen mit Respekt. Und das mit Erfolg. Zahlreiche Spitzenathleten hat der Verein, der von den Städtischen Werken Spremberg gesponsert wird, hervorgebracht. Die Olympia-

Mareen Kräh etwa, die bei Europa- und Weltmeisterschaften manche Medaille mit nach Hause brachte. „Viele verbinden uns deshalb ausschließlich mit Leistungssport, dabei kommen viele Kinder aus Spaß an der Bewegung zum Training“, sagt Dirk Meyer, Trainer und Mitbegründer der 140 Mitglieder starken Abteilung des KSC. Die Jüngsten sind fünf, die Ältesten 50 Jahre alt. „Die Kleinsten lernen erst mal das Fallen. Es wird nicht gleich losgerauft“, erzählt Meyer. **Anmeldung unter Tel. 03563/600105**



Der sanfte Weg

Die Judoka in Spremberg



Als erstes lernen die Kinder zu fallen, ohne sich weh zu tun. Der japanische Kampfsport lehrt Werte wie Rücksichtnahme und Respekt vor dem Gegner und allen anderen Menschen.

Fotos (2): Verein

KURZER DRAHT



Energieversorgung Guben GmbH
Gasstraße 11
03172 Guben

Netzbetrieb
Gas/Fernwärme/Strom:
 Tel.: 03561 5081-60

Vertrieb:
 Tel.: 03561 5081-62

Kundenbetreuung:
 Tel.: 03561 5081-52 **Neu!**
 oder 03561 5081-56

Geschäftszeiten:
 Mo, Mi und Do: 7.30–16 Uhr
 Di: 7.30–18 Uhr
 Fr: 7.30–14 Uhr

E-Mail: info@ev-guben.de
 Internet: www.ev-guben.de

bei Störungen
 rund um die Uhr:
 Gas + Fernwärme 03561 5081-11
 Strom 03561 5081-10

Die aktuelle Ausgabe
und mehr mit der Web-App



zum Home-/Startbildschirm
hinzufügen



Städtische Werke Guben GmbH
Forster Straße 66
03172 Guben

Tel.: 03561 5193-0
 Fax: 03561 5193-222
 info@stadtwerke-guben.de

Technischer Bereich:
 Tel.: 03561 5193-120

Geographisches Informationssystem:
 Tel.: 03561 5193-130

Öffentlich geförderter Beschäftigung:
 Tel.: 03561 5193-150

Geschäftszeiten:
 Mo–Do 8.00–16.00 Uhr
 Fr 8.00–13.00 Uhr

bei Störungen
Straßenbeleuchtung
 Tel.: 03561 5193-121

Modernisierung der Netze

Verkabelung von Freileitungstrassen schreitet voran

Der Ausbau der erneuerbaren Energien verlangt eine Modernisierung der Netzinfrastruktur, die insbesondere mit der Verkabelung von Freileitungstrassen einhergeht. In Deutschland wird bereits vielerorts umgerüstet. Auch in der Stadt Guben sind die entsprechenden Baumaßnahmen weit vorangeschritten.

Gleichzeitig ersetzen die Verantwortlichen zwei Trafo-Stationen durch eine neue Kompaktstation, die für die Monteur leichter zu erreichen und zu warten ist. Insgesamt wurden hierfür rund 135.000 Euro investiert. Seit der Netzübernahme am 1. Januar 2013 wurden demnach ein Kilometer Mittelspannungs-Freileitung und 1,9 Kilometer Niederspannungs-Freileitung gegen Kabel ausgetauscht.

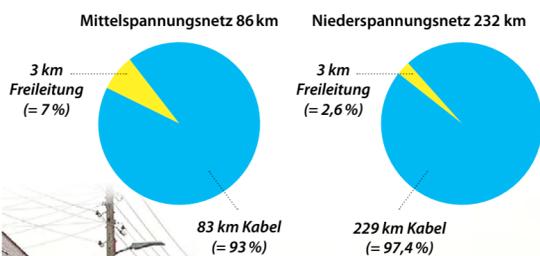
Neue Leitungen

Nachdem 2016 die Verkabelung von Freileitungstrassen in der Kuckucks- und am Mühlenfließ realisiert wurde, erfolgte 2017 die Verkabelung der Gärtnerstraße. Bei dieser Baumaßnahme wurden 1.082 Meter Niederspannungsfreileitung und 1.000 Meter Mittelspannungsfreileitung demontiert, während 1.997 Meter Niederspannungskabel sowie 1.266 Meter Mittelspannungskabel neu verlegt wurden.

Im Mai starten die Arbeiten

In diesem Jahr beginnt die Energieversorgung Guben (EVG) mit dem Ersetzen der Niederspannungsfreileitung in der Groß Breesener Straße. Hier werden zirka 840 Meter Freileitung zurückgebaut – und die wenigen noch vorhandenen Freileitungshausanschlüsse verkabelt. Die Arbeiten beginnen voraussichtlich im Mai 2018.

Das Netz weist schon heute einen sehr hohen Verkabelungsanteil auf:



Die Freileitungen in der Groß Breesener Straße werden bald zurückgebaut.

++Kurz notiert+++Kurz notiert++

Neue DRK-Blutspendeaktion

Am 11. April ab 8 Uhr lädt das Deutsche Rote Kreuz in Kooperation mit EVG und SWG zur Blutspendeaktion in den Räumlichkeiten der EVG in der Gasstraße. Spender müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Bei Fragen melden Sie sich bitte per Telefon (0335 4995-193) oder per E-Mail (n.nowakowski@blutspende.de).



Zehntausende Blutkonserven werden deutschlandweit täglich von Krankenhäusern benötigt, um Krebspatienten, Patienten auf der Intensivstation oder Unfallopfer zu versorgen.

Fortsetzung von Seite 1

Die ersten Schritte

Ein erstes Ziel der SWG war es, unter marktwirtschaftlichen Bedingungen den Betrieb der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet zu sichern. Hierfür konnten von der ehemaligen Stadtwirtschaft sieben Mitarbeiter übernommen werden, die über entsprechendes Know-how verfügten und den Prozess unter der Leitung des Geschäftsführers Uwe Zschiesche in Gang brachten. Der erste Geschäftssitz befand sich in der heutigen Volks- und Raiffeisenbank in der Berliner Straße – bevor das neue Unternehmen mit der Aufnahme des operativen Geschäftsbetriebes durch die Eingliederung des Bereichs Straßenbeleuchtung in die Uferstraße umzog.

Die technische Sicherstellung erfolgte damals übrigens durch die Unterstützung der Stadtwerke in Krefeld – die von Verantwortlichen noch heute als „Aufbauhilfe in höchster Verbundenheit und Freundschaft“ gelobt wird. Neben der Unterstützung bei der Organisation und Konstituierung der hiesigen Kommunalwirtschaft bestand der technische Support demnach vor allem in der Übergabe von vier Fahrzeugen und einer ersten Hubarbeitsbühne mit dem passenden Namen „Giraffe“.

In den darauffolgenden Jahren konzentrierten sich die SWG auf notwendige wichtige Investitionen wie eben die Erneuerung der Straßenbeleuchtungsanlagen. Zu den operativen Aufgaben gehörte auch das Aufbringen von Straßenmarkierungen im Stadtgebiet.

Schwere Zeiten

Die anfängliche Euphorie wich sehr schnell der nüchternen wirtschaftlichen Realität. Im Unterschied zu benachbarten Städten war es nicht gelungen, die Netze für die Versorgung mit Elektroenergie und die Anlagen der Gas- und Fernwärmeversorgung in das unmittelbare Eigentum der Stadt Guben zu überführen. Der Fokus einzig auf die Erbringung von Dienstleistungen im öffentlichen Raum führte zu einem Umsatzseinbruch und einem Personalabbau.

1999 sollte dann zum Jahr der Entscheidung über die Existenz dieses jungen kommunalen Unternehmens werden. Fred Mahro erhielt als vorübergehend eingesetzter Geschäftsführer den Auftrag von der Stadtverordnetenversammlung, die Sanierungsfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. „Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, wie ich damals in der Uferstraße zum ersten Mal die Geschäftsräume betreten habe“, denkt er an die sorgenvolle Zeit zurück. „Insgesamt gab es damals nur noch drei

Sicher-wirtschaftlich-gut!



Im ersten Geschäftssitz in der Berliner Straße befindet sich heute die Volks- und Raiffeisenbank.



Die Stadtwerke Krefeld leisteten Aufbauarbeit – u. a. durch die Bereitstellung mehrerer Fahrzeuge.



Die SWG sorgt für saubere Straßen und Gehwege.



Mit ihrem Hubfahrzeug kommen die SWG-Mitarbeiter überall hin!



Ein erweitertes Geschäftsfeld der Städtische Werke Guben GmbH: die Bewirtschaftung von Photovoltaik-Anlagen.



Dank der SWG sind die Gubener Straßen nachts erleuchtet!



Zahlreiche Gäste feierten am 19. Januar 2018 das 25-jährige Jubiläum der SWG.



Die Städtischen Werke Guben haben alles unter Kontrolle!

Mitarbeiter und den Betriebsingenieur.“ Doch innerhalb von drei Monaten gelang es Mahro, ein entsprechendes Sanierungskonzept aufzustellen – und gemeinsam mit den verblienen Mitarbeitern den Grundstein für den Erhalt und den strategischen Fortbestand des Unternehmens zu legen. Nicht zuletzt dank der Kulanz und Unterstützung von Kreditinstituten wie der Sparkasse Sprechen-Neiße und der Deutschen Kreditbank gelang es, die Finanzierung des Unternehmens wieder auf solide Füße zu stellen. Das damals in die Beschäftigten gesetzte Vertrauen konnte bis heute mit einer stetig positiven Entwicklung zurückgezahlt werden.

Der Aufschwung

Eine konsequente Umsetzung des Sanierungskonzeptes hat maßgeblich dazu beigetragen, nicht nur das vorhandene Geschäftsfeld von Dienstleistungen zu stabilisieren, sondern auch die Geschäftsfelder deutlich zu erweitern. Diese umfassenden heute u. a. kaufmännische Dienstleistungen, die Einführung

und die Vorhaltung eines Geographischen Informationssystems, das Energiemanagement für alle kommunalen Einrichtungen und die Bewirtschaftung von Photovoltaik-Anlagen, die Organisation der Stadtreinigung und seit einigen Jahren auch die öffentliche Beschäftigung sowie die Bewirtschaftung des Industriegebietes. Damit wurden auch neue Arbeitsplätze geschaffen – und wenn man die zeitweilig in gesonderten Maßnahmen Beschäftigten hinzuzieht, sind es durchschnittlich über 100 Männer und Frauen, die hier tätig sind. Und so betont auch Fred Mahro in seiner Laudatio, dass er nicht nur sehr stolz auf seine fleißigen und disziplinierten Kolleginnen und Kollegen sei – sondern auch froh darüber, mit ihnen gearbeitet zu haben beziehungsweise nach wie vor arbeiten zu dürfen. Zu Recht hebt er in diesem Zusammenhang hervor: „Wir sind die Stadtwerke!“

Stabiler Betrieb

Die SWG – seit der Jahrtausendwende in einem Gebäudekomplex in der Forster Straße 66/67 direkt



Spre-PR-Geschäftsführer Alexander Schmeichel (l.) gratuliert Fred Mahro und überreicht einen Spendenscheck für die Christian-Alexander-Stiftung zur Förderung der Jugendarbeit in der Stadt Guben.

im Industriegebiet beheimatet – haben sich zu einem Unternehmen entwickelt, das wirtschaftlich stabil und saniert ist. Anfangs waren die Städtischen Werke noch finanziell von einer hohen Quote einer fremden Finanzierung abhängig. So mussten noch zum 20-jährigen Jubiläum vor fünf Jahren in der Bilanz relativ hohe Zinsen und Tilgungsleistungen ausgewiesen werden. Mittlerweile konnten durch einen konsequenten Abbau der Schul-

den neue und in der Refinanzierung abgesicherte Darlehen aufgenommen werden – beispielsweise für die Finanzierung einer LED-Umrüstung der Straßenlaternen oder für den Neuausbau einer umweltgerechten Kehrichtdeponie.

Die SWG sind seit Gründung der Energieversorgung Guben GmbH (EVG) Hauptgesellschafter dieses Unternehmens. In dieses Tochterunternehmen, an dem die enviaM das Know-how als Mitgesellschafter einbringt, konnten mittlerweile auch die eingangs erwähnten Strom-, Gas- und Fernwärmenetze integriert werden. Darüber hinaus bietet der Betrieb in den drei Sparten entsprechende Produkte an. Auch dieses mehrheitlich kommunalbeherrschte Unternehmen wird Ende des Jahres 2018 auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken können. Wie genau die geschäftliche Entwicklung verlaufen ist und die Übernahme der Versorgungsnetze dann tatsächlich realisiert wurde, lesen Sie in der Dezember-Ausgabe Ihrer Stadtwerke Zeitung.

Gasflämmchen

»Jeden Tag nach Bestem streben, ist ein Garant fürs Überleben.«

Das Leistungsspektrum der Städtischen Werke Guben beinhaltet unter anderem die Beleuchtung öffentlicher Straßen und Plätze unserer Stadt. Hier ein kleiner historischer Rückblick:



Herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum!

Schon 1792 erfand der Schotte William Murdoch das Leuchtgas auf der Basis von Steinkohle. Diese Methode veranlasste die königlich-preußische Regierung dazu – nach dem Beispiel des gasbeleuchteten Dresden – in 25 preußischen Städten, darunter auch Guben, Gaswerke für Beleuchtungszwecke zu errichten.

Mit der Inbetriebnahme der Gubener Gasanstalt im Jahre 1857 begann die Ära der Straßenbeleuchtung. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges umfasste deren Bestand, nach historischen Angaben, 393 Gaslaternen. Mit dem Einzug der Elektrizität zum Ende des Jahres 1903 verschwand die Gasbeleuchtung nach und nach aus dem Stadtbild. Mittlerweile haben sich auch die elektrischen Lampen technisch weiterentwickelt. Heute erhellt größtenteils moderne und energieeffiziente LED-Technik das nächtliche Guben. Ein weiteres Aufgabengebiet des Unternehmens ist die Straßenreinigung. Mit einer moder-

nen Kehrmaschine werden täglich 20 bis 25 Kilometer gereinigt. Dann beginnt der Kehrzyklus von Neuem. Häufig sind es Kleinigkeiten, die zum gesellschaftlichen Miteinander in unserer Stadt beitragen. So muss zum Beispiel jede Festivität in unserer Stadt vor- und nachbereitet werden. Hier kommen diejenigen zum Einlass, die in solchen Fällen nicht auf die Uhr schauen. Feierabend gibt es erst, wenn alles fertig ist. In diesem Jahr feiert das couragierte Team der Städtischen Werke Guben GmbH das 25-jährige Firmenjubiläum. Allen anfänglichen Schwierigkeiten zum Trotz hat sich das Unternehmen zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution in unserer Stadt entwickelt. Kleine und große Aufgaben werden stets mit hoher Einsatzbereitschaft, Engagement und oftmals mit notwendigem Erfindungsreichtum erledigt. Ich wünsche dem Geburtstagskind und allen, die dazugehören, auch weiterhin viel Erfolg! Mögen die wirtschaftlichen Umstände dazu beitragen, dem Fleiß der Mitarbeiter auch künftig eine solide Arbeitsgrundlage zu bieten.

Ihr Gasflämmchen Max



In 25 Jahren schuf die SWG eine beeindruckende Infrastruktur – was nicht zuletzt am modernen Fuhrpark des Unternehmens zu erkennen ist.

++Kurz notiert+++Kurz notiert++

Über 3.500 Stromkunden als Partner

Die Energieversorgung Guben GmbH (EVG) ist schon seit einem Vierteljahrhundert Garant für eine sichere Versorgung mit Strom, Gas und Wärme. Doch nicht nur das: Nachdem vor fünf Jahren auch das zur Versorgung mit Elektroenergie dienende Netz übernommen wurde, bietet das Tochterunter-

nehmen der SWG darüber hinaus auch eigene Stromprodukte in und außerhalb von Guben an. Innerhalb dieser Zeit ist es gelungen, über 3.500 Stromkunden als Partner der EVG zu gewinnen! Die Stadtwerke Zeitung staunt – und gratuliert zu dieser hervorragenden Leistung!

Quiz der Regionen (1): Wo in Brandenburg befinden wir uns?



Das Neo-Renaissance-Gebäude wurde 1276 ertsmalig urkundlich erwähnt. Es gehört zu den größten und schönsten Schlössern im Land.

Die brandenburgische Region, die wir in dieser Ausgabe suchen, hat zahlreiche Schriftsteller und Maler inspiriert. Endlose Felder, Obstwiesen und einsame Seen – wer Ruhe sucht, ist hier genau richtig. Zugvögel waten durch die Feuchtgebiete. Wildschweine, Rehe und Füchse

beobachten Sie hier beinahe ungestört. Für Familien und Naturliebhaber ist es das perfekte Feriendyll. Das Schloss auf dem Foto gehört zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Region. Es liegt auf einer Insel, die von dem bedeutenden Landschaftsgärtner Peter Joseph Lenné gestaltet wurde. Der frühere Adelssitz beherbergt heute ein Kinder- und Jugendhotel. Im Sommer können Sie dort auf der Terrasse bei Kaffee und Kuchen den Blick aufs Wasser genießen.

Welche Region suchen wir?

□ □ □ □ R □ A □ □ □

Schicken Sie die Antwort bis spätestens **30. April 2018** an:
SPREE-PR, Kennwort Städtequiz
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
oder per E-Mail an: swz@spree-pr.com

Gewinnen Sie Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 und 25 Euro sowie die auf dieser Seite vorgestellten DVDs und Bücher!

Viel Glück!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Nur für Schmöcker!



Foto: pixabay/Hermann

Hans Fallada, der eigentlich Rudolf Ditzen hieß, wurde mit Romanen wie „Kleiner Mann, was nun?“ und „Wer einmal aus dem Blechnapf frisst“ weltberühmt. Seine unveröffentlichten Geschichten sind ein Sensationsfund, der Ihnen ganz neue Facetten des Autors offenbart.



20,00 Euro
ISBN 978-3351037093
Aufbau

Der 30-jährige Krieg gehört zu den größten Tragödien der Menschheitsgeschichte. Spannend wie ein Krimi liest sich Christian Prantles Werk, in dem er Zeitzeugen von ihren schrecklichen Erlebnissen, aber auch von Momenten der Solidarität und des Mitgefühls erzählen lässt.



18,00 Euro
ISBN 978-3549074435
Propyläen

Liebesgeschichte und Psychothriller zugleich: Helmut Kraussers „Geschehnisse während der Weltmeisterschaft“ drehen sich um ein sportliches Ereignis anderer Art. Es geht um „Leistungssex“, in der Zukunft eine sportliche Disziplin. Gesellschaftskritisch, unterhaltsam und in jeden Falle lesenswert!



20,00 Euro
ISBN 978-3827012036
Piper

„Mama, dürfen wir raus?“ Mit dieser Frage beginnt für die Freunde Kalle und Elsa ein fantastisches Abenteuer. Kaum aus der Haustür befördert sie ihre Fantasie in einen dichten Dschungel. Eine inspirierende Geschichte, wunderschön gezeichnet.



16,95 Euro
ISBN 978-3959390583
Bohem

Da, da, kanjeschno - Djed Maros!

Wie nicht anders zu erwarten, stellten sich die Leserinnen und Leser der Dezember-Ausgabe der Stadtwerke Zeitung als internationale Weihnachtsexperten heraus.

Das Santa Claus, Papa Noël und Väterchen Frost (russ. Djed Maros) die Namen der Geschenkebringer sind, fiel Hunderten Rätselfreunden offensichtlich leicht zuzuordnen. Und so machte sich unsere jahreszeitlose Glücksfee an ihre Arbeit und bescherte unsere „Geschenke aus der Region“.

Diese gingen schließlich an: M. Schwabe aus Luckau (Karnevalstickets für Finsterwalde), I. Hendrich aus Zehdenick (Q-Re-

gio-Spezialitäten), H. Hannusch aus Döbern (Gutschein für das Gut Neu Sacro), K. Sperling aus Dahme/Mark sowie V. Kunte aus Spremberg (je 2 Tickets fürs Plastinarium in Guben), R. Bendin aus Guben (Stadtgutschein Spremberg), S. Hilker aus Passow (Familien-Freizeit-Paket Schwedt), R. Willing aus Hennersdorf (Tickets für die Klosterscheune Zehdenick), V. Braun aus Premnitz (Jahreskarte fürs Naturbad Premnitz), S. Meißner aus Dallmin (Gutschein für „L'italiano“ in Perleberg) und I. Schulze aus Finsterwalde (Wochenende im Erdgas-Auto). Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch und auch allen anderen Einsendern Dank für Ihre Post!



Foto: creativ collection

Frühlingsfit

9. Paradieslauf in Dippmannsdorf



Sport macht glücklich, das ist wissenschaftlich erwiesen. In Gesellschaft und an der frischen Luft erst recht. Am 22. April können Sie beim 9. Paradieslauf im Bad Belziger Ortsteil Dippmannsdorf Ihren Kreislauf ordentlich in Schwung bringen. 174 Teilnehmer waren im vergangenen Jahr dabei, darunter 33 Kinder. Start und Ziel des Rundkurses ist wie gewohnt am Naturbadeteich im Hohen Fläming. Ab 10 Uhr geht es los.

Infos und Anmeldung unter www.dippmannsdorf.de

Willi Watt erklärt das Abc der Energie

Wie Odorierung

Hinter dem Begriff Odorierung versteckt sich das Verfahren, bei dem Erdgas Geruchsstoffe hinzugefügt werden. Dies ist eine Sicherheitsmaßnahme, damit mögliche Lecks bzw. Austrittsstellen schnell wahrgenommen werden. Zu dem am häufigsten verwendeten Geruchsstoffen gehören Schwefelverbindungen, eher umstritten ist die Verwendung des schwefelfreien Acrylatgemischs Gasodor S-Free. Die Odorierung kommt allerdings nicht nur bei Erdgas, sondern auch bei Sauerstoff zum Einsatz. Schon eine geringe Erhöhung des Sauerstoffanteils in der Raumluft gegenüber den normalen 21 Prozent steigert die Entflammbarkeit selbst schwer entflammbarer Stoffe und steigert die Brandgeschwindigkeit.

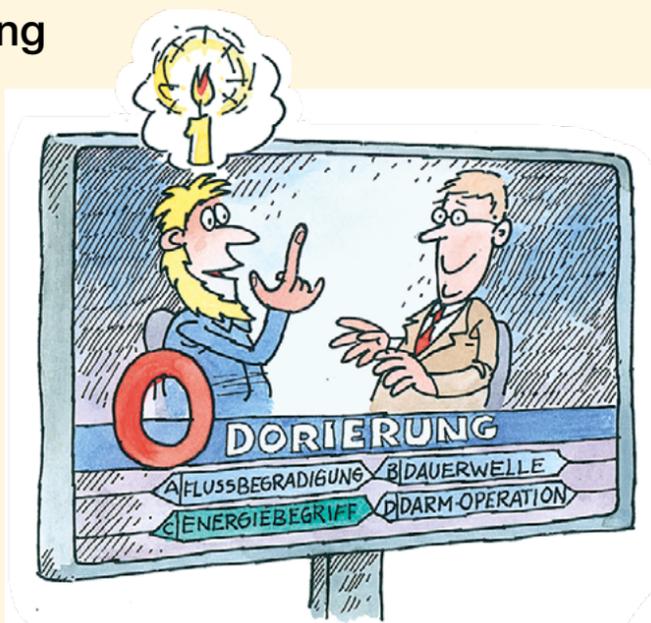


Illustration: SPREE-PR/Schubert

Tanzen, Singen, Schmausen

Für Menschen in Partylaune ist die Mark ein Paradies, es gibt kaum ein Wochenende, an dem nicht irgendwo Bierzelte vor einer Bühne aufgeschlagen werden, wo Kinder mit Zuckerwatte in der Hand auf einem Karussell ihre

Runden drehen. Allein Sie haben die Qual der Wahl! Ihre Stadtwerke Zeitung erspart Ihnen das Kopfzerbrechen und legt Ihnen auf dieser Seite ein paar ganz besondere Veranstaltungen nahe.



Foto: Stadt Schwedt

7. Blaeierschwimmen am 8. April um 14 Uhr im Seebad Prenzlau



Foto: Stadt Prenzlau

Diese Veranstaltung ist ganz bestimmt nichts für „Weicheier“, jedoch auch nicht nur ein Spaß für „Hartgesottene“. Mit dem Blaeierschwimmen hat die Stadt Prenzlau ein Event für alle etabliert, die sich überwinden und bei niedrigen Temperaturen in den Uckersee steigen, oder die als Schaulustige das Spektakel verfolgen möchten. In den vergangenen Jahren kamen mehr als 1.000 Besucher ins Seebad, um diesen Spaß live mitzerleben.

[facebook.com/Blaeierschwimmen](https://www.facebook.com/Blaeierschwimmen)

Finsterwalder Sängerbund vom 24. bis 26. August



Bereits seit 1954 feiern die Finsterwalder diese musikalische Veranstaltung – eines der größten Volksfeste in Brandenburg. In diesem Jahr treten unter anderem Keimzeit und Bell Book Candle auf. Von Schlager bis Rock können Sie alles erleben – und vor allem mitsingen. Zum Beispiel die Hits von Aha oder die der Spice Girls, die von zwei Cover-Bands dargeboten werden. www.finsterwalder-saengerfest.de

Frühling an der Neiße 8. Juni bis 10. Juni

Beim deutsch-polnischen Fest von Guben und Gubin verwandeln sich beide Innenstädte in eine lange Festmeile. In der Gubener Altstadt wartet wieder ein buntes Bühnenprogramm und festliches Markttreiben auf die Besucher.

www.touristinformation-guben.de



Foto: Werner

Mittsommernacht am 22. Juni in Schwedt

Gaukler, Feuerspucker, ein Feuerwerk, das die Innenstadt erhellt – Schwedt feiert am 22. Juni die Sommer Sonnenwende und damit den längsten Tag des Jahres. Besucher können zu Live-Musik tanzen, von den Ständen naschen und auch zu später Stunde durch die Geschäfte ziehen. www.schwedt.eu

Spremberg – Heimatfest vom 10. bis 12. August

Ein Meer aus Lichtern erhellt die Spremberger Innenstadt, wenn mehr als 1.000 Menschen beim Lampionumzug durch die Straßen ziehen. Es gibt Live-Musik, Sketche, Festreden. Am Ende ein musikalisches Feuerwerk über dem Schwanenteich. So lässt sich der Sommer genießen. www.spremberg-heimatfest.de

20. Altstadtssommer vom 18. bis 26. August

Konzerte, Gaukler und Stelzenläufer, ein Feuerwerk über der Stadt – seit vielen Jahren klingt mit dem Altstadtssommer die traditionelle Burgfestwoche aus. Die historische Altstadt am Fuße der Burg Eisenhardt in **Bad Belzig** wird zum Schauplatz eines bunten Festes von Bad Belzigern für Bad Belziger und alle Gäste. Die Bewohner der Altstadt öffnen ihre Höfe für Besucher.

www.altstadtsommer.com



Foto: Bansen Witting

Spreewald- und Schützenfest vom 6. bis 8. Juli

Beim größten Volksfest im Spreewald verwandelt sich die **Lübbenuer Altstadt** in eine Fest- und Flaniermeile. Stolz präsentiert Ihnen die Stadt der Gurken und der Kahnfahrt die Vielfalt der Region: die außergewöhnliche Kombination aus gelebter sorbischer/wendischer Kultur, Spreewälder Brauchtum und spannenden Programmpunkten. www.spreewaldfest.de



Foto: Robert W. Nease

IHRE STADTWERKE FEIERN MIT IHNEN

Luckau Luckau leuchtet 2. bis 4. März

Vor allem in der Luckauer Innenstadt und am Schloss. Weitere Informationen unter: www.luckau-leuchtet.de

Perleberg Kinder- und Tierparkfest 3. Juni ab 11 Uhr

Wilsnacker Chaussee 1
19348 Perleberg
03876 7898-92
www.tierparkperleberg.de

Forst Rosengartenfesttage 23.06. bis 25.06.

Ostdeutscher Rosengarten
Wehrinselstraße 42 – 46 in
03149 Forst (Lausitz)
www.rosengarten-forst.de

Zehdenick 21. Hafen- und Stadtfest 24. Juni

Ab 13 Uhr buntes Bühnenprogramm. Der Eintritt ist frei. Auf dem Festplatz, Philip-Müller-Straße 35, 16792 Zehdenick.

Perleberg Lotte-Lehmann-Woche 10. bis 18. August

Anmeldung und Informationen unter: www.lottelehmann-perleberg.de

Premnitz Uferfest Havelpromenade 24. bis 28. August

Buntes Festprogramm an der Havelpromenade unter anderem mit der Band „Atemlos“.

Prenzlau Hügelmarathon am 6. Oktober

Start ist am Seebad Prenzlau.

Startgeld 5 – 12 Euro für BDR-Mitglieder, bzw. 7 – 15 Euro. Die kürzeste Route, die Familientour, ist kostenfrei. www.huegelmarathon.de

Schwedt WinterMärchenMarkt 6. bis 9. Dezember

Täglich ab 11 Uhr Kulinarisches und Bühnenprogramm in der Schwedter Innenstadt. Do. um 14.30 Uhr Wichtelparade. Sa. um 18 Uhr Winter-Kino-Open-Air – präsentiert von den Stadtwerken Schwedt.

Zusammenhalt und Nachbarschaft stärken

Das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“



Guben blickt auf eine bewegte Geschichte zurück – und galt nicht zuletzt dank der erfolgreichen Epoche der Tuchmacherei, Hutfabrikation und Produktion von Chemiefasern lange Zeit als Perle der Niederlausitz, die durch herrschaftliche Fabrikantenvillen und eine stabile Industrie gekennzeichnet war. Doch natürlich muss auch die prächtigste Perle immer mal wieder poliert werden, sodass die Verantwortlichen regelmäßig Fördermittel akquirieren, um in die Stadtentwicklung zu investieren.

Hierbei profitiert Guben derzeit vor allem vom Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“, über das die Bundesregierung bereits seit 1999 Projekte und Maßnahmen finanziell unterstützt, die zur Stabilisierung und Aufwertung bestimmter Stadt- und Ortsteile beitragen. Vordringend konzentriert sich das Programm dabei auf Investitionen in die Qualität des Wohnens, in das Wohnumfeld, in die Infrastruktur sowie in Generationengerechtigkeit und Familienfreundlichkeit.

Seit 2009 auch in Guben
Im Jahr 2009 wurde auch die Stadt Guben in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Nach der damaligen Festlegung durch die Stadtverordnetenversammlung konzentrieren sich die entsprechenden Förderungen seitdem konkret auf den „Wohnpark Obersprucke“, zu dem die Wohnkomplexe Sprucke und Reichenbacher Berg gehören. Die hier im Zeitraum zwischen 2009 und 2019

Auch die Corona-Schröter-Grundschule konnte mit Hilfe von Fördergeldern aus- und umgebaut werden.

bereits durchgeführten, derzeit umgesetzten und sich noch in Planung befindlichen Projekte und Maßnahmen zielen allesamt darauf ab, städtebauliche Missstände zu beseitigen, die Bildungs- und Jugendarbeit zu fördern sowie die Sozial- und Infrastruktur zu verbessern. So wurden hier seit 2009 schon ca. 2,3 Mio. Euro in Projekte investiert (davon fast 2 Mio. Euro Fördermittel), die die Neißestadt

nachhaltig voranbringen. Ob der Aus- und Umbau des Hortes der Corona-Schröter-Grundschule, die Herrichtung des Jugendcafés „Café 4 inside“ (das mittlerweile umbenannt wurde in „Jugendclub Pipe“), die Gestaltung des Jugendtreffs „open air“ auf der Fläche oberhalb des Stadtparks neben der Kita

„Musikspielhaus“, die Freiflächengestaltung für die Kleinsten im Haus der Familie e.V. in der Goethestraße, die Förderung von Kleinstprojekten in Schulen, Kitas und Vereinen oder die Unterstützung von bunten Festivitäten – dank der zielgerichtet eingesetzten Fördermittel konnten und können zahlreiche Projekte ins

Leben gerufen werden, die das Zusammenleben und die Gemeinschaft in den Wohngebieten maßgeblich stärken. So haben sich viele im Rahmen des Programms geschaffene Veranstaltungen mittlerweile fest im Wohngebiet etabliert.

Nachhaltige Ernährung
Das neueste Projekt wird übrigens gerade vorbereitet – und startet voraussichtlich im Mai 2018. Es trägt den Namen „Ernährung nachhaltig gestalten: Wie wertvoll ist unser Essen? Vom Schulgarten auf den Teller – gemeinsam gärtnern und kochen“ und bindet zahlreiche Akteure wie Grundschüler, Lehrer, Eltern und ehrenamtliche Unterstützer – z. B. einen Profikoch – mit ein, die Hand in Hand Hochbeete im Schulgarten anlegen und bestellen, ernten und kochen – und auf diese Weise lernen, wie man sich gesund und umweltfreundlich ernähren kann. Das zuletzt genannte Projekt ist im Übrigen ein gutes Beispiel, worauf das Förderprogramm „Soziale Stadt“ u. a. hinaus möchte: nämlich – wie der Name schon nahelegt – auf die Verbesserung des sozialen Zusammenhalts durch die Schaffung von Attraktionen im direkten Wohnumfeld. Der Wohnpark Obersprucke ist hierbei auf einem sehr guten Weg!



Am Haus der Familie wurden Freiflächen für den Kleinkindbereich realisiert.

Fotos: Stadt Guben



Bereits seit 1993 wird Gubens Stadtzentrum intensiv saniert, sodass besonders der Altstadtbereich in neuem Glanz erstrahlt – und immer einladender wird. Mit dem Ziel, darüber hinaus auch das Geschäftszentrum im Bereich Berliner Straße, Promenade am Dreieck sowie Frankfurter Straße zu beleben und vor zunehmendem Leerstand zu bewahren, beteiligte sich Guben von 2008 bis einschließlich 2017 an dem Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“.

Insgesamt flossen im Rahmen des Programms ca. 2,65 Millionen Euro in die Innenstadt. Davon wurden rund 269.000 Euro verwendet, um ein erfolgreiches Stadtmarketing zu betreiben und die Akteure vor Ort zu aktivieren und zu vernetzen. Hierfür schufen die Verantwortlichen sogar ein Citymanagement, das zu einer besseren Koordinierung der Beteiligten beitragen und entsprechende Vorhaben zum

Erfolg führen sollte. Im Laufe der Jahre waren es vor allem die Citymanagerinnen Cathleen Bertram und Diana Priel (geb. Pehle), die als wichtige Ansprechpartnerinnen für Anwohner und Gewerbetreibende fungierten und deren Wünsche, Anliegen und Ideen koordinierten.

Hand in Hand
Gemeinsam mit den Einzelhändlern konnten so z. B. viele bunte Feste veranstaltet und ins Leben

gerufen werden, die der Altstadt nachhaltig Farbe verleihen. Ob der Start in den Advent, das Osterevent oder der Lange Altstadt-samstag – mit zahlreichen Attraktionen ist es gelungen, die Gubener Innenstadt regelmäßig zu beleben, sodass sich auch die ansässigen Händler über potenzielle Kunden freuen konnten. Natürlich setzte man die Fördermittel aber nicht nur für die Etablierung von Festen ein, sondern bot beispielsweise auch Fortbil-

dungen zum Thema „Sicherheit im Einzelhandel“ an, organisierte regelmäßige Sprechstunden und Händlerberatungen, produzierte mehrsprachige Willkommensaufkleber, um zusätzliche Kundschaft anzulocken, oder rief Hilfreiches wie die Türklingel-Aktion ins Leben. Hierbei wurden Klingeln an den Eingängen der Geschäfte angebracht, mit denen sich Menschen mit Rollstuhl oder Kinderwagen schnell bemerkbar machen können.

Das City-Blatt
Um Gubener und Gäste über die Verschönerung des Stadtzentrums sowie die damit zusammenhängenden Projekte und Aktionen auf dem Laufenden zu halten, gaben die Verantwortlichen in den Jahren zwischen 2010 und 2016 das City-Blatt heraus. Dieses berichtete über die Aktivitäten in der Altstadt, informierte über Veranstaltungen und machte Werbung für Betriebe und ihre Dienstleistungen. „Dank des zuerst als Extra-Blatt, später als Beilage der von der Gubener WohnungsgesellschaftH (Guwo GmbH) herausgegebenen Zeitschrift ‚Wohnzimmer‘, aus der schließlich das in der Stadtwerke Zeitung veröffentlichte City-Blatt wurde, fand ein wichtiger Austausch zwischen Förderprogramm, Altstadt-händler und Gubener Bevölkerung statt“, sagt die ehemalige Citymanagerin Diana Priel. „Außerdem entstand so eine interessante Chronik über sieben Jahre Förderprogramm!“

Die Belebung der Altstadt Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“